

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 4. November 1987

Blatt 2376

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Gripeschutz — letzte Impfmöglichkeit (2378)
- „Sunday Morning Jazz“ auf der „Johann Strauß“ (2379)
- Neue Radwege im 3. und 23. Bezirk (2380)
- Kolonitzplatz wurde neu gestaltet (2381)
- „Wien-Fair“ in Tokio: Publikums- und Medienerfolg (2383)
- Ab 1988: getrennte Müllsammlung in allen Wiener Bezirken (2384)
- Die Feuerwehr ist modernst ausgestattet (2385)
- Smejkal: Wiener Sozialbudget wird nicht gekürzt (2386)
- ÖVP: Wien hat Arbeitsplatz- und Wirtschaftsprobleme (2387)
- U 3-Tunnel zwischen Ring und Minoritenplatz fertig (2388)
- Stacher: Den Patienten Angst vor Apparaten nehmen (2389)
- Mayr: Wien erwartet Fremdenverkehrs-Rekordjahr (2390)
- Lagerbaracke in Simmering abgebrannt (nur FS)
- Frist für die Ausstellung von Wahlkarten endet morgen (nur FS)
- Zimmerbrand in Währing (nur FS)
- Smejkal: Herkunft des Nazitellers unbekannt (nur FS)

Bezirke:

- Floridsdorfer Protest gegen Uni-Baustop (2380)

Kultur:

- Österreichische Buchwoche im Rathaus (2382)

Sport:

- Ehrung von 377 Wiener Staatsmeistern (2377)

Ehrung von 377 Wiener Staatsmeistern

Neue Sportaktivitäten

Wien, 4.11. (RK-SPORT) Im Rahmen einer Aufführung des Musical „A Chorus Line“ im Raimundtheater ehrten Dienstagabend Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Sportstadtrat Franz MRKVICKA 377 Sportlerinnen und Sportler, die im vergangenen Jahr Staatsmeistertitel für die Bundeshauptstadt errungen haben.

Volksskilanglauf

In einem Pressegespräch wies Mrkvicka auf zahlreiche Aktivitäten im Bereich des Sports hin: So ist ein Volksskilanglauf-Bewerb Ende Jänner oder Anfang Februar 1988 in der Bundeshauptstadt geplant, der als Gegenstück zum Wiener Stadtmarathon, den Mrkvicka vor vier Jahren aus der Taufe gehoben hatte, ausgetragen werden soll. Für die Durchführung dieser Veranstaltung, die zur weiteren Belebung dieser attraktiven Sportart beitragen soll, zeichnet das Sportamt in Zusammenarbeit mit dem Wiener Skiverband verantwortlich.

Radrundfahrt

Außerdem wird zum 40jährigen Jubiläum der Österreich-Radrundfahrt Wien im kommenden Jahr besonders im Mittelpunkt stehen. Start und Ziel der Tour, die vom 27. Mai bis 5. Juni 1988 in Szene gehen wird, ist die Bundeshauptstadt. Auch ein Prolog in Form eines Einzelzeitfahrens, das durch die Innenstadt führen soll, ist fixiert. Mrkvicka: „In diesem Rahmen haben auch alle radsportbegeisterten Wiener Gelegenheit, diesen attraktiven Kurs abzufahren.“

Jugendaktionen

Von den zahlreichen Jugendaktionen — am 9. November läuft die Eislaufaktion in der Donauparkhalle sowie „Talent-Leistungsschwimmen“ in vier Hallenbädern an — strich der Sportstadtrat auch den Weihnachtsskikurs auf dem Klippitzthörl in Kärnten vom 28. Dezember 1987 bis 5. Jänner 1988 hervor. Das Sportamt führt in Zusammenarbeit mit dem Verein Wiener Jugendkreis diesen Skikurs durch. Ausgesuchtes Lehr- und Betreuungspersonal wird für den Skiunterricht und das Rahmenprogramm sorgen. Im Preis von 2.400 Schilling sind Fahrt, Unterkunft, Verpflegung (Vollpension), Kursbeitrag, Abendgestaltung, Silvesterunterhaltung und Skirennen inkludiert. Die Liftkarte für die gesamte Kursdauer ist um 550 Schilling erhältlich. Nähere Auskünfte erteilt das Sportamt unter Tel. 42 800/2799. (Schluß) hof/gg

Gripeschutz - letzte Impfmöglichkeit

20 Prozent weniger Impfungen als im Vorjahr

Wien, 4.11. (RK-LOKAL) In Wiens Bezirksgesundheitsämtern haben sich bisher um rund 20 Prozent weniger Personen einer Gripeschutzimpfung unterzogen als im Vorjahr (1986 waren es insgesamt rund 25.000). Ursache für dieses geringe Interesse an der diesjährigen Gripeschutzimpfung dürfte unter anderem auch die relativ lang anhaltende Schönwetterperiode gewesen sein. In den letzten beiden Wochen nimmt allerdings die Zahl der an Grippe erkrankten Wienerinnen und Wiener zu, wie die Gesundheitsbehörden mitteilen. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER appelliert daher an die Wiener Bevölkerung, sich rechtzeitig, daß heißt, noch ehe sie an einem grippalen Infekt erkranken, impfen zu lassen. Geimpft wird noch kommenden Freitag, den 6. November, jeweils von 9 bis 11 Uhr in allen Bezirksgesundheitsämtern sowie in der Impfstelle des Gesundheitsamtes 1., Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, von 8 bis 12 Uhr. Zusätzlich steht noch, morgen, Donnerstag von 15 bis 17 Uhr die „Nachmittagsimpfstelle“ des Gesundheitsamtes 1., Neutorgasse 18, dafür zur Verfügung. Die Impfung kostet 50 Schilling. (Schluß) zi/bs

„Sunday Morning Jazz“ auf der „Johann Strauß“

Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Vom 8. November bis vorläufig 13. Dezember findet jeden Sonntag vormittag von 10 bis 12 Uhr auf dem Restaurant-Schiff „Johann Strauß“ bei der Marienbrücke ein Jazzkonzert statt. Wenn die Veranstaltungen beim Publikum Anklang finden, wird die Serie der Jazzkonzerte ab 10. Jänner 1988 bis etwa Ende Februar fortgesetzt.

Folgende Bands werden musizieren: Storyville Original Jazz Band, Red Hot Pots, Traditional Swinging Formation. (Schluß) wh/rr

Floridsdorfer Protest gegen Uni-Baustop

Wien, 4.11. (RK-BEZIRKE) Gegen die Verschiebung des Neubaus der Veterinärmedizinischen Universität in Wien-Floridsdorf auf unbestimmte Zeit protestierte schärfstens Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN. Der Bund hat sein Bauansuchen kurzfristig zurückgezogen. Die für den 30. Oktober angesetzte Bauverhandlung, zu der nicht weniger als 177 Parteien geladen waren, platzte wenige Tage vor dem Verhandlungstermin. Die Floridsdorfer Bezirksvertretung beschloß mehrheitlich einen Antrag mit der Aufforderung an Wissenschaftsminister Dr. TUPPY, unverzüglich die notwendigen Schritte für den Uni-Neubau in Floridsdorf einzuleiten. Das Projekt für das in Floridsdorf bereitgestellte Areal ist bereits fix und fertig geplant, rund 200 Millionen Schilling wurden darin investiert. „Das Projekt darf nicht zum politischen Spielball des Wissenschaftsministers werden“, erklärte Landsmann in seiner Protestnote. (Schluß) smo/rr

Neue Radwege im 3. und 23. Bezirk

Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Es gibt wieder einige neue Radwege in Wien: in der Unteren Viaduktgasse und auf der Kreuzung Radetzkystraße — Hintere Zollamtsstraße im 3. Bezirk sowie in der Mehlführergasse und beim Liesingbach im 23. Bezirk.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Kolonitzplatzes im 3. Bezirk wurde in der Unteren Viaduktgasse zwischen der Löwengasse und der Kolonitzgasse ein Radweg geschaffen.

Ebenfalls im 3. Bezirk wurden auf der Kreuzung Radetzkystraße — Hintere Zollamtsstraße Verbindungen zwischen den beiden in diesen Straßen bereits bestehenden Radwegen hergestellt. Die Verkehrslichtsignalanlage auf der Kreuzung wurde entsprechend ergänzt.

In Liesing wurde in der Mehlführergasse zwischen der Amstergasse und der Endresstraße ein 130 Meter langer Radweg markiert. Er ermöglicht es den Radfahrern, auch gegen die bestehende Einbahn, die von der Amstergasse zur Endresstraße führt, zu fahren.

Vom Liesingtal-Radweg wurde eine 250 Meter lange Verbindung auf einem kombinierten Geh- und Radweg zur Hödlgasse markiert. Dieser Radweg steht ab Donnerstag zur Verfügung. (Schluß) sc/rr

Kolonitzplatz wurde neu gestaltet

Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN, eröffneten Mittwoch mittag den neu gestalteten Bereich um die Kirche St. Othmar im 3. Bezirk, der soeben fertiggestellt wurde. Die Neugestaltung des Kolonitzplatzes war eines der größten Projekte der Verkehrsberuhigung in Wien in letzter Zeit. In der Unteren Viaduktgasse wurde eine Fußgängerzone geschaffen, der Kirchenvorplatz wurde attraktiver gestaltet und die angrenzenden Straßen wurden verkehrsberuhigt. Die Umbauarbeiten und die „Möblierung“ des Straßenraums kosteten rund 20 Millionen Schilling.

In der Unteren Viaduktgasse — nun Fußgängerzone — wurden zwei erhöhte Grünflächen geschaffen sowie sechs Bäume und etliche Sträucher gepflanzt. Hier wurde auch ein Radweg angelegt.

In der Löwengasse und in der Kolonitzgasse wurden die Gehsteige im Bereich der Schule um einen Meter verbreitert und die bestehenden Schutzgeländer verlängert. Im erweiterten Schulvorplatz an der Löwengasse wurden auch Sitzbänke aufgestellt. Bei der Straßenbahnstation gegenüber wurde der Gehsteig ebenfalls um einen Meter verbreitert.

Zwischen der Schule und der Kirche wurden der Kleinkinderspielplatz und der Elternsitzbereich erneuert. Daneben wurden — durch eine Sträuchergruppe getrennt — zwei neue, mit Betonplatten befestigte Sitzbereiche angeordnet und mit halbhohen Ziegelmauern eingefast.

Auf dem Kirchenvorplatz wurde ein keramischer Trinkbrunnen mit Wasserbecken errichtet. Der Brunnensockel ist aus istrischem Karstmarmor, der Brunnen selbst besteht aus roten und blauen Keramikteilen. Der Brunnenplatz wurde mit roten Betonplatten und mit Granitwürfeln gepflastert. Vor dem Brunnen ist Platz für einen Weihnachtsbaum vorgesehen — mit Stromanschluß für die Beleuchtung. Um den Brunnen wurden drei große, durch „Sezessionsgitter“ geschützte Grünflächen angelegt (neun Baumpflanzungen) und ein Sitzplatz mit Spieltischen geschaffen.

Insgesamt wurden 19 Bäume neu gepflanzt sowie 31 Sitzbänke Modell „Ringstraße“ und zwei Spieltische aufgestellt. Für eine stimmungsvolle Beleuchtung sorgen nun 19 „Waldmüller-Kandelaber“. In der Seidlgasse und in der Kolonitzgasse wurden die Gehsteige teilweise verbreitert, um Platz für zwei Schanigärten zu schaffen. In den Kreuzungsbereichen wurden die Gehsteigecken in die Fahrbahn vorgezogen, damit die Fußgänger bei der Überquerung der Fahrbahn eine bessere Sicht auf den Verkehr haben. Diese „Gehsteigohren“ wurden mit gußeisernen Pollern begrenzt, um zu verhindern, daß dort Autos abgestellt werden.

Die Planung der Neugestaltung erfolgte durch die Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung), die Federführung für den Umbau lag bei der Magistratsabteilung 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau). (Schluß) sc/bs

österreichische Buchwoche im Rathaus

Wien, 4.11. (RK-KULTUR) Die Österreichische Buchwoche findet heuer erstmals in den Festsälen des Wiener Rathauses statt. Insgesamt werden rund 6.000 Bücher von 100 österreichischen Verlagen gezeigt. Die Buchwoche ist vom 5. bis 9. November von 10 bis 19 Uhr und am 10. November von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Im Rahmen der Buchwoche findet auch eine Reihe von Sonderschauen statt. So wird österreichische Literatur aus deutschen, Schweizer und österreichischen Verlagen vorgestellt. Die Schweiz bietet einen Überblick über ihr Buchschaffen mit rund 1.000 Büchern. Der Verband der Antiquare Österreichs zeigt ausgewählte Gegenstände des Antiquariatsbuchhandels, und die österreichischen Musikverlage präsentieren ihr Programm. Weiters sind die aus 99 Titeln ausgewählten zwölf schönsten Bücher Österreichs ausgestellt. Für Kinder und Jugendliche gibt es eine umfangreiche Buchschau mit Lesungen. (Schluß) gab/gg

„Wien-Fair“ In Tokio: Publikums- und Medlenerfolg

Freundschaftsvertrag zwischen Tokioter und Wiener Bezirk

Wien, 4.11. (RK-LOKAL) Eine vom Wiener Fremdenverkehrsverband veranstaltete „Wien Fair“ im ANA Hotel Tokio wurde am 30. Oktober durch den Floridsdorfer Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN in Anwesenheit von 300 hochrangigen Ehrengästen aus Wirtschaft, Politik und Tourismus eröffnet. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschutz des österreichischen Botschafters in Japan, Dr. Michael FITZ, und präsentiert eine Woche lang Wien musikalisch und kulinarisch in der japanischen Hauptstadt.

Ein Konzert mit den „Wiener Walzermädchen“ und einem Operettenduo aus Wien in einem der berühmtesten japanischen Tempel, dem der Bezirksvorsteher des Tokioter Stadtteils Katsushika-Ku mit dem gesamten Bezirksrat beiwohnte, wurde von insgesamt 2.500 Besuchern begeistert aufgenommen. Es war dies gleichzeitig die Festveranstaltung für die Tags darauf im Bezirksamt von Katsushika-Ku erfolgende Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages zwischen Katsushika-Ku und Floridsdorf. Die japanischen Medien berichteten ausführlich über diese Ereignisse und hoben die Bedeutung des Freundschaftsvertrages für die Vertiefung der Beziehungen zwischen Japans und Österreichs Hauptstadt und den kulturellen Austausch zwischen den beiden Metropolen hervor. (Schluß)
wfv/bs

Ab 1988: Getrennte Müllsammlung in allen Wiener Bezirken

SPÖ-Klubobmann Dr. Swoboda präsentierte kommunale Vorhaben

Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Vier Tage vor der Gemeinderatswahl präsentierte SPÖ-Klubobmann Dr. Hannes SWOBODA in einem Pressegespräch Vorhaben, welche die SPÖ im kommenden Jahr in der Wiener Stadtverwaltung verwirklichen will. Wie Swoboda ausführte, wird Wien ab 1988 die einzige Millionenstadt der Welt sein, deren Bevölkerung ausschließlich mit Gebirgsquellwasser versorgt werden kann. Die Grundwasserwerke dienen dann nur noch als Reserve bei extremer Trockenheit.

Weiters wird die getrennte Müllsammlung auf alle Bezirke ausgedehnt, und auf Initiative der Wiener Sozialisten wird im Landtag ein Bodenschutzgesetz eingebracht.

Swoboda kündigte ferner an, daß ebenfalls 1988 ein Mietermitbestimmungsstatut für alle Gemeindemieter eingeführt werden soll. Um das Interesse der Bevölkerung an der Politik zu erhöhen, sollten im Zuge der Dezentralisierung Initiativen auf Bezirksebene gesetzt werden. (Schluß)
ull/rr

Wiener Feuerwehr ist modernst ausgestattet

Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Helmut BRAUN und Wiens neuer Branddirektor, Dipl.-Ing. Dr. Friedrich PERNER, luden Dienstag abend zu einem Kontaktgespräch zwischen Journalisten und der Feuerwehr. Stadtrat Braun verwies darauf, daß die Feuerwehr stets bestrebt sei, die Kommunikation mit der Presse zu verbessern. Deshalb wurde nun auch ein Referat für Öffentlichkeitsarbeit gegründet, das von Brandrat Dipl.-Ing. Franz TSCHÖP geleitet wird (Tel. 30 66 21/391). Branddirektor Perner erklärte, daß die Wiener Feuerwehr mit modernsten Löschfahrzeugen ausgestattet sei, die sogar den amerikanischen technisch überlegen seien. Zur Jugendfeuerwehr meinte Perner, daß die Ausbildung dahingehe, daß die Jugendlichen befähigt werden sollen, in Katastrophenfällen fachgerecht helfen zu können. Als Ziele für die Zukunft nannte Perner die verstärkte Weiterbildung und neue Organisationsformen. (Schluß) du/gg

Smejkal: Wiener Sozialbudget wird nicht gekürzt

Mitarbeit statt „Panikmache“

Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Gegen wiederholt falsche Argumente, das Wiener Sozialbudget werde 1988 um 12 Prozent gekürzt, meldete sich Mittwoch die Wiener Sozialstadträtin Ingrid SMEJKAL zu Wort. Smejkal protestierte gegen die „Panikmache“ im Sozialbereich und versicherte, daß das Budget des Wiener Sozialamtes für 1988 sogar eine Steigerung gegenüber dem Jahr 1987 aufweise. Schlagworte wie „politische Bankrotterklärung“ seien im Hinblick auf das Sozialbudget in Wien völlig unangebracht und falsch. Derlei Falschmeldungen, erklärte Smejkal, trügen keineswegs zu einem Klima bei, in dem soziale Probleme zum Vorteil Hilfebedürftiger gelöst werden könnten. Die Budgetzahlen würden, sagte Smejkal, nach der Beschlußfassung durch den Wiener Gemeinderat im Dezember veröffentlicht. Abschließend appellierte Smejkal an die österreichischen Medien, diesen Fakten in ihrer Berichterstattung gerecht zu werden und einem „unsozialen“ Klima keinen Vorschub zu leisten. (Schluß) jel/rr

ÖVP: Wien hat Arbeitsplatz- und Wirtschaftsprobleme

Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Schwere Vorwürfe gegen die Stadtverwaltung erhob am Mittwoch ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK wegen der gegenwärtigen Arbeitsplatz- und Wirtschaftsproblematik in Wien.

Neues Management für Konferenzzentrum

Wien müsse dafür eintreten, daß das Konferenzzentrum ordentlich geführt werde, verlangte ÖVP-Landespartei sekretär Dr. Ferdinand MAIER. Die Vorfälle um das American Dance theatre gehen über Anfangsschwierigkeiten hinaus. Die ÖVP trete dafür ein, die Leitung einer privaten Gesellschaft zu übertragen.

Die Entwicklung im Fremdenverkehr

Trotz der steigenden Nächtigungszahlen gehe die Auslastung der Betriebe zurück. Der Kulturtourismus müsse gefördert und die Nebensaisonen belebt werden. In diesem Zusammenhang forderte die ÖVP neuerlich den Landeshauptmann auf, Wien zur Fremdenverkehrsgemeinde zu erklären.

Entindustrialisierung

Seit dem Amtsantritt von Bürgermeister Zilk seien in der Verstaatlichten Industrie in Wien rund 3.500 Arbeitsplätze verlorengegangen. Außerdem, so Dr. Maier, liege die Arbeitslosigkeit in Wien bereits über dem Bundesdurchschnitt. Wien sollte die Standortvorteile nützen. Die ÖVP forderte ein Industrialisierungskonzept für die Bundeshauptstadt.

Die Jugendarbeitslosigkeit steigt

Nach den Worten von Dr. Busek steigt in Wien die Jugendarbeitslosigkeit dramatisch an. Zwischen 1983 und 1986 um mehr als die Hälfte. Damit liege Wien auch hier bereits weit über dem Bundesdurchschnitt. Die Volkspartei trete daher, so Dr. Busek, für die Gründung von „Job Agency's“ sowie für eine flexiblere Arbeitszeitgestaltung ein. (Schluß) fk/bs

U 3-Tunnel zwischen Ring und Minoritenplatz fertig

Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Im Abschnitt „Herrengasse“ der U 3 sind zwischen der Ringstraße und dem Minoritenplatz die beiden Tunnelröhren fertiggestellt. Mittwoch fand rund 300 Meter vom Schacht Minoritenplatz entfernt der Tunneldurchstich statt, den die „Tunnelpatin“, Dagmar KOLLER, in Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Verkehrstadtrat Johann HATZL und Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Margit SCHACHINGER vornahm. Die Arbeiten in diesem Streckenteil waren ohne Probleme verlaufen, der „Quecksilberfund“ wurde zwischen Minoritenplatz und Graben gemacht.

Insgesamt sind damit in diesem neunten Abschnitt der U 3 von 1.500 Laufmeter herzustellender Tunnelröhren 860 Meter vorgetrieben worden. Dabei wurden 31.000 Kubikmeter Boden abgebaut und 3.500 Kubikmeter Spritzbeton für die Außenschalen der Tunnel verbraucht. Das Sperrengeschoß der Station Herrengasse unter der Fahrengasse ist größtenteils im Rohbau bereits fertiggestellt. Begonnen wurde mit den Vortriebsarbeiten vor genau einem Jahr.

Stadtrat Hatzl wies anlässlich des Durchstichtes darauf hin, daß es sich um kein einfaches Bauwerk handle, in dem es zusätzlich noch Überraschungen wie den Quecksilberfund gegeben habe. Er dankte den Arbeitern und Ingenieuren für die gute Bewältigung dieser Aufgabe. Hatzl dankte aber auch Bürgermeister Zilk für die volle Unterstützung bei allen Problemen, die im Rahmen des U-Bahn-Baus auftauchen. Mit dem Näherrücken der Fertigstellungstermine kommen, so Hatzl, seitens der Beschäftigten die Fragen nach dem Arbeitsplatz. Es würde auch nach der Inbetriebnahme von U 3 und U 6 der U-Bahn-Bau fortgesetzt, versprach Hatzl, wodurch die Arbeitsplätze der dabei Beschäftigten — mehrheitlich keine Wiener — gesichert seien.

Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Margit Schachinger bezeichnete den U-Bahn-Bau in der Innenstadt als sehr zügig und stellte fest, daß es in der Bezirksvorstehung kaum Beschwerden der Bevölkerung über Belästigungen durch die Bauarbeiten gibt.

Beim Vortrieb in die andere Richtung — zum Graben — war es im Juli 1987 zu einer Einstellung der Arbeiten gekommen, weil im Boden Quecksilber gefunden wurde. Für die Arbeiten unter Druckluft mußte eine große Belüftungsanlage mit entsprechenden Filtern errichtet werden, umfangreiche Proben und Messungen wurden und werden vorgenommen. Derzeit wird das mit Quecksilber kontaminierte Material unter umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen abgebaut und entsprechend seinem Quecksilbergehalt in Fässern oder reißfesten Kunststoffsäcken zu den EBS zur Entsorgung gebracht. Es müssen noch voraussichtlich zehn Meter Tunnel durch kontaminierten Boden getrieben werden. (Schluß) roh/rr

Stacher: Den Patienten Angst vor Apparaten nehmen

11. Österreichischer Krankenhaustag auf dem Messegelände und im Austria Center

Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) „Die Technik, ob Medizin- oder Haustechnik, ist integraler Bestandteil des Krankenhauses. Wir müssen den Patienten, denen die technischen Fortschritte zugutekommen, die Angst vor den Apparaten nehmen.“ Das verlangte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag nachmittag anlässlich der Eröffnung des 11. Österreichischen Krankenhaustages, der auf dem Messegelände und im Austria Center Vienna stattfindet. Stacher verwies darauf, daß etwa Nierentransplantationen, Hirnoperationen oder Nierensteinertrümmerungen nicht möglich wären, gäbe es die moderne Technik nicht. Unter Hinweis auf das Motto der Veranstaltung „Technologie — Humanität, Widerspruch oder Ergänzung“ vertrat Stacher die Ansicht, man könne nicht verlangen, medizinische Apparate in den Spitälern rund um die Uhr einzusetzen und gleichzeitig ein humanes Spital urgieren. Betriebswirtschaftler treten immer wieder für eine optimale Geräteausnutzung ein.

829 Hirntumore entfernt

An der Neurochirurgie im Allgemeinen Krankenhaus und in der Krankenanstalt Rudolfstiftung wurden im Jahre 1986 insgesamt 1.099 Hirnoperationen durchgeführt, davon waren vier Fünftel, nämlich 829, Tumore, berichtete der Gesundheitsstadtrat. Die Zahl der Dialysen ist zwischen 1975 und 1986 von 7.066 auf 38.124, also mehr als das Fünffache, gestiegen, während das Durchschnittsalter der Patienten von 37,8 auf 55,3 Jahre zugenommen hat. Die Zahl der Nierentransplantationen wurde im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt. Nierensteine können heute weitestgehend unblutig entfernt werden — jedoch, so Stadtrat Stacher, die Sozialversicherung habe sich noch immer nicht bereitgefunden, für die Kosten aufzukommen, vielmehr halte sie weiterhin am starren Tagsatz fest und ziehe damit aus der verkürzten Verweildauer Vorteile.

Mehr Aufklärung für Patienten

Die Mitarbeiter der Spitäler müßten lernen, die Patienten über den Sinn von beabsichtigten, technikerunterstützten Untersuchungen aufzuklären. Dabei könnte den Kranken die Angst genommen werden. Der Technikeinsatz habe viele früher schmerzhaft und belastende Untersuchungs- und Behandlungsmethoden entbehrlich gemacht.

Motto für nächsten Krankenhaustag?

Viele Fortschritte in der Medizin wurden nur deshalb möglich, weil entsprechende technische Möglichkeiten zur Verfügung standen, sagte Gesundheitsstadtrat Stacher. Der Einsatz solcher Anlagen verursachte allerdings auch Kosten, und gerade sie stünden stets im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion, während die Leistungen kaum erwähnt würden. Stacher regte an, den nächsten Krankenhaustag unter das Motto „Die Leistungen des Krankenhauses im Verhältnis zu den Kosten“ zu stellen. Lediglich betriebswirtschaftlich betrachtet, müsse man verlangen, daß die in den Spitälern vorhandene Ausstattung rund um die Uhr genutzt werde. Aber man könne es sicher nicht mit der Forderung nach einem humanen Spital in Einklang bringen, wenn beispielsweise Patienten „um 3 Uhr früh“ zu ambulanten Untersuchungen bestellt oder — bei stationären Patienten — aus den Krankenzimmern geholt würden, fügte Stacher hinzu. (Schluß)
and/gg

Mayr: Wien erwartet Fremdenverkehrs-Rekordjahr

Wien, 4.11. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Fremdenverkehrsjahr 1986/87 läßt einen neuen Rekord erwarten, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR zur heutigen ÖVP-Kritik an der Wiener Wirtschafts- und Fremdenverkehrspolitik. Durch die Bemühungen aller Beteiligten — der Stadt, des Fremdenverkehrsverbandes, der Hotellerie, der Reisebüros und vieler anderer — sei es überraschend schnell gelungen, den Rückgang des Jahres 1986 zu überwinden und sogar gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 1985 zuzulegen, betonte Mayr.

Zur ÖVP-Kritik an der für heuer zu erwartenden geringfügigen Senkung der Kapazitätsauslastung meinte Mayr, die ÖVP spreche sich offensichtlich gegen die Marktwirtschaft und für einen Dirigismus aus. Jedenfalls gäbe es heute keine positive Entwicklung im Wiener Fremdenverkehr, wenn man in der Stadt dem Rat der ÖVP und der Handelskammer gefolgt wäre: diese waren in der Vergangenheit gegen jeden neuen Hotelbau — somit auch gegen eine Strukturveränderung in der Wiener Hotellerie und damit auch gegen einen Gästezuwachs. Denn: die neuen Hotels brachten auch neue Gäste nach Wien, die Nachfrage wurde dadurch ordentlich gesteigert.

Mayr: ÖVP auch bei anderen Projekten – General Motors, Ankerbrot – Verhinderer

Es sei schon rührend, wenn sich die Wiener ÖVP um die Wiener Wirtschaftsentwicklung Sorge macht, sagte Mayr weiter. Die Ratschläge der ÖVP hätten sich immer gegen die Interessen der Wiener Wirtschaft gewandt. Das sei bei General Motors so gewesen, ebenso im Fall von Ankerbrot — ginge es nach der ÖVP, gäbe es in Wien beide Betriebe nicht, schloß Mayr. (Schluß) sei/rr